

gelang ihm nicht auf Dauer. 1934 beteiligte er sich an einem unterwürfigen Schreiben evangelischer Theologen an Hitler (was Hermann nicht tat) und erhielt wieder (vor allem) wissenschaftspolitischen Einfluß.

Gegen Ende des Krieges korrespondierten sie über eine Lutherausgabe zu dessen 400. Todesjahr 1946, die Hermann herausgeben sollte. Man erfährt, daß dafür der Neutestamentler Ernst Lohmeyer eine Übersetzung von Luthers Römerbriefvorlesung erstellt hat, die aber wohl verlorengegangen ist. Der Plan ließ sich wegen der Kriegs- und Nachkriegssituation nicht verwirklichen. 1944 ist Seeberg „ständig von Krankheit heimgesucht“ und stirbt am 26. Februar 1945. Der Briefwechsel ist zwar nicht vollständig erhalten, kann aber jetzt in einer sorgfältigen Edition studiert werden. Hermanns Traueransprache wurde verdienstvollerweise hinzugefügt. Ein Personenregister und Biogramme der in den Briefen Erwähnten erleichtern den Zugang zum Werk.

Gerhard Müller

Axel Wiemer: „Mein Trost, Kampf und Sieg ist Christus“. Martin Luthers eschatologische Theologie nach seinen Reihenpredigten über 1 Kor 15 (1532/33), Berlin: Walter de Gruyter 2003, 280 S. – ISBN 3-11-017519-3 (Theologische Bibliothek Töpelmann Bd. 119).

Axel Wiemers Dissertation, die 2001 von der Evangelisch-theologischen Fakultät Tübingen angenommen worden ist, gibt eine Interpretation von Luthers 17 Predigten zu 1 Kor 15 (1532/33) mit dem Ziel einer systematisch-theologischen Entfaltung der Eschatologie Luthers in ihrer Verschränkung mit der Rechtfertigungslehre.

Zunächst klärt W. die Grundentscheidungen der Theologie und Eschatologie

Luthers: Wort und Glaube sowie Lehre als „gläubiges Denken“ und „Sprache des Glaubens“. Es folgt die materiale Explikation der Eschatologie nach dem Glaubensartikel von der Auferstehung der Toten: Die Auferstehung Jesu Christi und der Christen, die vergehende Welt, das Ende und die Fülle: der Anbruch des offenbaren Reiches Gottes, die Verwandlung des Leibes, das Leib-Seele-Problem, Gott alles in allem, Ausmalungen der Auferstehungserwartungen, Lohn des Gehorsams, die Niederlage aller Feinde, der Tod des Todes. Schließlich bedenkt der Teil „Das Leben und der Tod im Leben der Ungläubigen und der Gläubigen“ die Frage nach dem der Lehre entsprechenden Leben: Die doppelte Umkehr, Perversion und Restitution der Schöpfung als Schlüssel für Luthers Sicht des menschlichen Lebens, ‚Vorkehrung‘: Das Leben und der Tod im Leben der Ungläubigen, ‚Umkehrung‘: Das Leben und der Tod im Leben der Gläubigen: das Leben der Gläubigen in der Anfechtung, das Gehaltensein durch den einzigen Trost im Glauben, die Lebensgestaltung der Gläubigen, die Osterfreude als Grundton des Lebens der Gläubigen.

Der Leser braucht Muße und Ruhe, um die andringenden Interpretationen der Predigtreihe über 1 Kor 15 des existentiell denkenden Predigers und Theologen Luther reflektierend nachzuvollziehen, zu sich sprechen und auf sich wirken zu lassen. Treffend ausgewählte Kurzzitate aus Luthers Predigten, die W. den einzelnen Abschnitten voranstellt, helfen die theologische Tiefendimension zu erfassen; in der Korrespondenz von Verheißung und angefochtenem Glauben spricht sie als Trost und Trotz (244 ff.), als Gewißheit und Freude den Hörenden existentiell an.

In dem alle Menschen angehenden Zusammenhang von „Heil und Sterblichkeit“ gilt dies damals wie heute. Treffend stellt W. fest: „Christlicher Glaube, christliche Lehre und christliches Leben lassen sich nach Luther ohne die Erwartung der Auferstehung der Toten zu einem Leben

im Angesicht Gottes nicht entfalten“ (2). Das hat W. mit seiner Interpretation der Auferstehungspredigten Martin Luthers über 1Kor 15 in gelungener Weise deutlich gemacht.

Michael Plathow

The Reformation Theologians. An Introduction to Theology in the Early Modern Period. Ed. by Carter Lindberg, Oxford/Malden, Mass.: Blackwell 2002, XIII, 396 S. – ISBN 0-631-21838-6 (geb.) bzw. 21839-4 (Paperback).

Dieser Band ist der dritte in einer Reihe „The Great Theologians“, von der die Bände über „The Modern Theologians“ und „The Medieval Theologians“ bereits erschienen sind; „The Pietist Theologians“ und „The First Christian Theologians“ stehen noch aus. Von „The Modern Theologians“ gibt es auch bereits eine deutsche Ausgabe (Theologen der Gegenwart. Eine Einführung in die christliche Theologie des zwanzigsten Jahrhunderts. Hg. von David Ford. Deutsche Ausgabe ediert und übersetzt von Christoph Schwöbel. Paderborn u. a. 1993). In Deutschland haben wir an vergleichbaren Werken Martin Greschats „Gestalten der Kirchengeschichte“, die „Katholische(n) Theologen der Reformationszeit“ sowie neuerdings eine Reihe in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, aus der der Band „Theologen des 16. Jahrhunderts“ unlängst in dieser Zeitschrift besprochen wurde (Luther 74, 2003, 101 f.).

Unter fünf Rubriken werden „Humanist“ (Lefèvre d'Étaples, Erasmus), „Lutheran“ (Luther, Melancthon, Flacius, Argula von Grumbach, Rhegius, Brenz, Chemnitz), „Reformed“ (Zwingli, Bullinger, Calvin, Peter Martyr Vermigli, Beza, Katharina Schütz Zell, Cranmer, Hooker), „Roman Catholic“ (Cajetan, Morus, Ignatius von Loyola, Theresa von Avila) und „Radical“

(Karlstadt, Müntzer, Schwenckfeld, Menno Simons) „Theologians“ behandelt; eine Einleitung und ein Beitrag „Trajectories of Reformation Theologies“ des Herausgebers, der an der School of Theology der Boston University lehrt, rahmen die einzelnen Darstellungen ein. Diese sind in der Regel von guten bzw. hervorragenden Kennern geschrieben; unter ihnen befinden sich zahlreiche deutsche Verfasser, die z. T. selbst zum Stand der Forschung erheblich beigetragen haben.

Die Auswahl der 23 Theologen und zwei „Theologinnen“ läßt Fragen offen. Für Bucer und John Fisher fanden sich nach Absagen der ursprünglich vorgesehenen Autoren rechtzeitig keine Bearbeiter mehr. Unter den lutherischen Theologen vermißt man Bugenhagen – sollte er als Theologe, nicht nur als Verfasser von Kirchenordnungen und „Organisator“ der Reformation, nicht einmal eine entsprechende Würdigung erfahren? Ob Argula von Grumbach nun in allen Sammelwerken als Vertreterin einer evangelischen Laientheologie figurieren muß, ist mir zweifelhaft; sie ist freilich besser erforscht als andere mögliche Konkurrent(inn)en. Luther ist von Oswald Bayer dargestellt. Unter dem Leitgedanken der *promissio* wird hier in großer Dichte Luthers Theologie zusammengefaßt; ausführlich hat Bayer seine Gedanken unlängst in seinem gleichnamigen Buch ausgeführt. – Insgesamt wird an der Auswahl der behandelten Gestalten neuerlich erkennbar, in welchem Maße die Reformation auch ein deutsches Ereignis mit weltweiten Wirkungen gewesen ist.

Das Buch ist, was man im Englischen ein „Companion“ nennt; englischsprachige Leser werden in die Theologie der Reformatoren eingeführt, in einer Weise, wie man es sich nur wünschen kann. Lindberg skizziert in seinem Nachwort Wirkungen reformatorischer Theologie und weist darauf hin, daß die Theologen der Reformation immer wieder als „compass points“ für die Theologen späterer Zeiten dienen.